Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 99 (2012)

Heft: 5: Balkone und Loggien = Balcons et loggias = Balconies and Loggias

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitsflächen bewusst eng gehalten, dass die weitläufigen Balkone einen Ausgleich dazu schaffen sollen – das ursprüngliche Raumprogramm sah die Balkone nicht vor.

Vom Fenster zur Schattenfuge

Abgesehen von kleinen Abweichungen wie unterschiedlich positionierten Besprechungsboxen und den erwähnten Schulungsräumen verfügen alle drei oberirdischen Stockwerke über das gleiche Grundrisslayout. Dennoch haben die drei Geschosse unterschiedliche Prägungen, hervorgerufen durch eine divergierende Befensterung. Die Höhe der Fensterbänder nimmt nämlich gegen oben hin kontinuierlich ab, was mit dem zunehmenden Lichteinfall begründet wird und auf der

Wahrnehmungsebene den Bezug nach aussen verändert. Im 2. Obergeschoss schweift der Blick panoramagleich in die Ferne, während im Erdgeschoss der Fokus auf dem unmittelbaren Aussenraum liegt. Mit diesem durch die Wahrnehmung geprägten Umgang mit dem architektonischen Rohmaterial gelingt es Christ & Gantenbein, sich sowohl der vorgefundenen, nach eigenem Bekunden, «der klassischen Moderne verpflichteten Sprache» zu verschreiben, als diese auch mit eigenen, zeitgenössischen Inhalten zu füllen. Es wird damit darüber hinausgegangen, den weiss gestrichenen Beton - eine typische Ingredienz der «Roche-Architektur» – durch Sichtbeton mit Weisszement zu ersetzen und die annähernd fassadenbündigen Fenster weiter innen als üblich anzuschlagen. Mit der variablen Fensterhöhe haben sich Christ & Gantenbein zudem ein konzeptionelles Werkzeug in die Hand gegeben, das es ihnen beim angrenzenden, nahezu fensterlosen Technikgebäude (mit Postzentrale und Möbellager) erlaubte, die «Öffnungen» auf das Mass einer Schattenfuge zu reduzieren. Besser kann man sich eine Adaption nicht vorstellen.

Bauherrschaft: Roche Pharma, Grenzach, Deutschland Architekten: Christ & Gantenbein, Basel Generalplaner: Sulzer + Buzzi Baumanagement, Olten Landschaftsarchitekten: Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich

Tragwerksplanung: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel Termine: Planungs- und Baubeginn 2009, Fertigstellung 2011

